

# Lagebericht zum Jahresabschluss 2013 der Stadt Bergisch Gladbach

## **Inhaltsverzeichnis**

	Seite
1. Inhalt und Zweck des Lageberichts	3
2. Überblick über das Haushaltsjahr 2013	3
3. Ergebnisse des Jahresabschlusses – Aussagen zur Haushaltswirtschaft	4
3.1 Jahresergebnis und Entwicklung der Rücklagen	4
3.2 Vermögen und Schulden	8
3.3 Ein- / Auszahlungen, Investitionen und Finanzierung	10
3.4 Kennzahlen zur Haushaltswirtschaft bzw. zum Jahresabschluss	11
4. Vorgänge von besonderer Bedeutung	15
5. Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen	16
6. Organe und Mitgliedschaften nach § 95 Abs. 2 GO NRW	19

## **1. Inhalt und Zweck des Lageberichts**

Gemäß § 37 Abs. 2 GemHVO ist dem Jahresabschluss ein, nach § 48 GemHVO aufgestellter Lagebericht beizufügen. Dieser soll die notwendigen Informationen enthalten, um den sachverständigen Lesern ein umfassendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Bergisch Gladbach für das jeweilige Haushaltsjahr zu ermöglichen, u.a. durch:

- Darstellung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Vorgänge im Bilanzjahr,
- Aufzeigen der Vermögens- und Schuldenstruktur bzw. deren Entwicklung,
- Analyse der Ertrags- und Finanzrechnung sowie
- Aufzeigen der Chancen und Risiken zukünftiger Haushalte.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch wenn diese erst nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, ist in angemessener Weise zu berichten.

Am Schluss des Lageberichtes sind gemäß § 95 (2) GO NRW für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes sowie für die Ratsmitglieder Angaben zu dem ausgeübten Beruf sowie bestehende Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Organen oder vergleichbaren Kontrollgremien aufgeführt.

Zur besseren Lesbarkeit sind die Beträge im Lagebericht in Mio. € dargestellt. In den nachfolgenden Tabellen können daher geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

## **2. Überblick über das Haushaltsjahr 2013**

Das Haushaltsjahr 2013 schließt mit einem Rechnungsergebnis von -1,9 Mio. € (Vorjahr +2,2 Mio. €). Bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts für die Jahre 2012 / 2013 war man für das Jahr 2013 noch von einem Defizit in Höhe von rund 15,8 Mio. € ausgegangen.

Die erhebliche Verbesserung gegenüber der Planung beruht u.a. darauf, dass bei der Gewerbesteuer – ähnlich wie 2012 – deutliche Mehrerträge (in Höhe von 8,7 Mio. €) zu verzeichnen waren. Ferner wurde der Ansatz der Kreisumlage um 3,9 Mio. € unterschritten. (Die Höhe der Kreisumlage für 2013 war bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts für 2012 / 2013 im Jahr 2011 noch nicht absehbar.) Schließlich konnten bei den Personalaufwendungen rund 0,8 Mio. € eingespart werden.

Der Verlust des Jahres 2013 kann durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage abgedeckt werden wie die nachstehenden Ausführungen aufzeigen:

Während in den ersten Jahren der Umstellung auf die NKF-Rechnungslegung die Haushalte nach § 75 Abs. 2 Satz 3 GO NRW noch als fiktiv ausgeglichen bezeichnet werden konnten, weil die Verluste durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage gedeckt waren, reichte der dort verbliebene Saldo bereits im Haushaltjahr 2011 nicht mehr aus, um auch die Unterdeckung des Haushaltsjahres 2011 zu decken. Durch die in Art. 8 des 1. NKFWG enthaltenen Bestimmungen konnte sowohl das positive Jahresergebnis 2012 als auch der Jahresüberschuss des Jahres 2008 in 2013 einer „neuen“ Ausgleichsrücklage zugeführt werden. Da diese höher als der Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 ist, wird für 2013 wieder ein fiktiver Haushaltsausgleich erreicht. Bereits in 2014 übersteigt allerdings das geplante Ergebnis die verbliebene Rücklage bei weitem.

Mit dem negativen Jahresergebnis 2013 zeigen sich – trotz positiverer Entwicklung als bei der Veranschlagung angenommen – die strukturellen Probleme des städtischen Haushalts. Die Finanzierungsbasis der Stadt zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Ausgaben war und ist nicht ausreichend; eine Neuordnung des Finanzausgleichs zwischen Bund, Land und Kommunen ist notwendiger denn je. Aber auch der Rat und die Verwaltung der Stadt Bergisch Gladbach dürfen in ihren gemeinsamen Anstrengungen nicht nachlassen, um in absehbarer Zukunft einen Ausgleich zwischen Erträgen und Aufwendungen bzw. Ein- und Auszahlungen zu erreichen.

Da der positive Abschluss 2012 wesentlich auf der volatilen Gewerbesteuer beruhte, dass Rechnungsergebnis 2013 trotz positiver Entwicklung der Gewerbesteuer negativ ausfällt und die derzeitigen Haushaltsplanungen weiter erhebliche Defizite mit der Folge weiteren Eigenkapitalverzehr ausweisen, ist es zwingend erforderlich, die Haushaltssicherung weiter konsequent zu betreiben.

### **3. *Ergebnisse des Jahresabschlusses – Aussagen zur Haushaltswirtschaft***

Im Zuge des Jahresabschlusses ist auch Rechenschaft für das abgelaufene Haushaltsjahr 2013 abzulegen und darzustellen, dass die Stadt Bergisch Gladbach die allgemeinen Haushaltsgrundsätze nach § 75 GO NRW eingehalten hat (§ 48, Satz 1 GemHVO).

Der Nachweis wird anhand der folgenden Ausführungen erbracht.

#### **3.1 *Jahresergebnis und Entwicklung der Rücklagen***

Für das Haushaltsjahr 2013 wird ein negatives Jahresergebnis von – 1,9 Mio. € (Vorjahr: + 2,2 Mio. €) ausgewiesen, geplant waren ursprünglich -15,8 Mio. €.

Hinweis: Gemäß Neuregelung nach § 43 Abs.3 GemHVO müssen Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang und der Veräußerung von Vermögensgegenständen nach § 90 Abs.3 Satz 1 der Gemeindeordnung sowie aus Wertveränderungen aus Finanzanlagen unmittelbar mit der allgemeinen Rücklage verrechnet werden. Dies erfolgte im Berichtsjahr erstmalig in Höhe von saldiert rund 2,0 Mio. €. Eine Erläuterung zu den Verrechnungen im Bereich der allgemeinen Rücklage ist im Anhang angegeben.

Unter Berücksichtigung des Ergebnisses 2013 ergibt sich auf Basis der Haushaltsplanung 2015 folgende Entwicklung:

<b>Haushaltsjahr</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
	Ist	Plan	Plan	Plan
	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)	(Mio. €)
Erträge	227,9	228,3	234,4	241,2
Aufwendungen	229,8	244,8	248,5	253,1
Jahresergebnis	-1,9	-16,5	-20,9	-18,6
<b>Ausgleichsrücklage</b>				
Anfangsbestand	0,0	4,3	2,4	0
Minderung d. Vj.Ergebnis	-	-1,9	-2,4	-
Mehrung d. Vj.Ergebnis	2,1	-	-	-
Umb. v. Allg. Rü. NKFVG	2,2	-	-	-
<b>Schlussbestand</b>	<b>4,3</b>	<b>2,4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Allgemeine Rücklage</b>				
Anfangsbestand	259,2	257,2	255,2	241,1
Umb. EK-Verr. § 43 GemHVO	-	-2,0	-	-
Änderung nach § 57 GemHVO	0,2	-	-	-
Umb. nach Ausgl.Rü. NKFVG	-2,2	-	-	-
Minderung d. Vj.Ergebnis	-	-	-14,1	-20,9
Minderung in %	-	-	5,5%	8,7%
<b>Schlussbestand</b>	<b>257,2</b>	<b>255,2</b>	<b>241,1</b>	<b>220,2</b>
EK-Verr.§ 43 (3) GemHVO	-2,0	-	-	-
<b>EK gesamt</b>	<b>257,6</b>	<b>241,1</b>	<b>220,2</b>	<b>201,6</b>
<b>Schlussfolgerung</b>				
Haushaltsausgleich?	Ja	Nein	Nein	Nein
Haushaltssicherung?	Ja	Ja	Ja	Ja

Von Rat und Verwaltung wurde frühzeitig erkannt, dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Haushalt zu konsolidieren. Mit dem Haushalt 2011 hatte der Rat deshalb ein Haushaltssicherungskonzept mit strukturellen Einsparungen von rd. 5,0 Mio. € beschlossen. Mit dem Doppelhaushalt 2012 / 2013 folgte ein weiteres Haushaltssicherungskonzept für den Zeitraum 2012 bis 2022 im Umfang von rund 2,8 Mio. €. Beide Konzepte befinden sich in der Umsetzungsphase.

Das negative Ergebnis des Haushaltsjahres 2013 ergibt sich aus nachstehender Aufstellung (Geringfügige Differenzen sind rundungsbedingt):

Bezeichnung	Jahresergebnis 2012	Fortgeschr. Ansatz des Rechn.-Jahres 2013	Ist Ergebnis des Rechn.-Jahres 2013	Vergl. Ansatz/Ist (Sp.3 - Sp.2)
Ordentliche Erträge	225,6	212,5	221,9	+9,4
Ordentliche Aufwendungen	-225,9	-229,8	-226,6	+3,2
Ordentliches Ergebnis	-0,3	-17,3	-4,7	+12,6
Finanzerträge	5,9	6,2	6,0	-0,2
Zinsen u. sonst. Finanzaufwendungen	-3,4	-4,8	-3,1	+1,7
Finanzergebnis	2,5	1,4	2,9	+1,5
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	+2,2	-15,9	-1,8	+14,1
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	-0,1	-0,1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>+2,2</b>	<b>-15,9</b>	<b>-1,9</b>	<b>+14,0</b>

Die ordentlichen Erträge setzen sich aus folgenden Ertragsarten zusammen:

Bezeichnung	Jahresergebnis 2012	Fortgeschr. Ansatz des Rechn.-Jahres 2013	Ist Ergebnis des Rechn.-Jahres 2013	Vergl. Ansatz/Ist (Sp.3 - Sp.2)
Grundsteuer A + B	20,3	21,0	20,6	-0,4
Gewerbesteuer	44,9	34,9	43,7	+8,8
Einkommensteueranteil	51,3	54,1	53,8	-0,3
Erträge aus FLAG	6,0	5,6	5,8	+0,2
Umsatzsteueranteil	4,2	4,3	4,3	0,0
Übrige	1,4	1,2	1,6	+0,4
<b>Steuern und Abgaben</b>	<b>128,1</b>	<b>121,1</b>	<b>129,8</b>	<b>+8,7</b>
Schlüsselzuweisungen	25,7	26,7	23,5	-3,2
Sonstige Landeszuweisungen	15,5	14,8	16,9	+2,1
Übrige (insbes. Auflös. SoPo)	4,4	4,1	4,3	+0,2
<b>Zuwendungen</b>	<b>45,6</b>	<b>45,6</b>	<b>44,7</b>	<b>-0,9</b>
<b>Transfererträge</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>	<b>1,2</b>	<b>-0,7</b>
Öffentl.-rechtl. Entgelte	19,2	19,1	19,3	+0,2
privat-rechtl. Entgelte	3,3	3,3	3,2	-0,1
Kostenerstattg. u. Umlagen	7,1	6,6	7,1	+0,5
Sonstige ordentliche Erträge	20,8	15,0	16,5	+1,5
<b>Übrige ordentliche Erträge</b>	<b>50,4</b>	<b>44,0</b>	<b>46,1</b>	<b>+2,1</b>
<b>Summe Ordentliche Erträge</b>	<b>225,5</b>	<b>212,6</b>	<b>221,8</b>	<b>+9,2</b>

Die vorstehende Tabelle verdeutlicht einerseits wie wichtig neben der Gewerbe- und der Grundsteuer, deren Aufkommen die Stadt durch Festsetzung der Hebesätze selbst beeinflussen kann, der Anteil der Stadt Bergisch Gladbach an der Einkommenssteuer hier ansässiger Bürgerinnen und Bürger ist. Andererseits ist gerade bei der Gewerbesteuer deren

Volatilität erkennbar, was eine verlässliche Haushaltsplanung erschwert. Bei den Erträgen aus FLAG handelt es sich um Kompensationsleistungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden für Verluste aus der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs.

Die Schlüsselzuweisungen des Landes stellen bei den Zuwendungen mit 23,5 Mio. € den wichtigsten Einzelposten dar. Dabei handelt es sich um zweckfreie Zahlungen zur Finanzierung des Ergebnishaushaltes. Bemessungsgrundlagen sind neben der gemeindlichen Steuerkraft auch die den Finanzierungsbedarf abbildenden Faktoren wie z.B. die Einwohner-, Schülerzahlen u. a. .

Als weiterer wichtiger Bestandteil sind die zweckgebundenen Zuweisungen des Landes in Höhe von 16,9 Mio. € zu nennen, die viele verschiedene Zuwendungen verteilt über den gesamten Haushalt beinhalten.

Zu den übrigen Zuwendungen und Umlagen zählen die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten.

Wesentliche Beträge bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten (2013: 19,3 Mio. €) resultieren aus Benutzungs- und Verwaltungsgebühren sowie den Erträgen aus der Abrechnung von Rettungsdienst und Krankentransporten. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte (2013: 3,2 Mio. €) enthalten u. a. Miet- und Pächterträge sowie Zahlungen von Teilnehmern an Kulturveranstaltungen der Stadt. Mit Kostenerstattungen und Umlagen (2013: 7,1 Mio. €) beteiligen sich einerseits Dritte an den Aufwendungen der Stadt; hierzu gehören vor allem Erstattungen vom Bund, dem Land Nordrhein-Westfalen und anderen Gemeinden / Zweckverbänden. Andererseits werden unter dieser Position auch die Erstattungen für Aufwendungen gebucht, die für Leistungen zwischen den städtischen Verwaltungseinheiten, den Eigenbetrieben, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen entstanden sind.

Die sonstigen ordentlichen Erträge steigen von 15,0 Mio. € im Ansatz auf 16,5 Mio. € im Jahresergebnis. Die positive Abweichung von 1,5 Mio. € erklärt sich im Wesentlichen aus den im Rahmen der Haushaltsplanung nicht umfassend zu berücksichtigenden „kalkulatorischen“ Ertragspositionen, wie z.B. die Auflösung von Rückstellungen für Personalkosten oder die Auflösung passiver Rechnungsabgrenzungsposten. Hinzukommen Verzinsungen von Gewerbesteuerforderungen und Säumniszuschläge sowie periodenfremde Erträge unterschiedlichster Art.

Die ordentlichen Aufwendungen verteilen sich auf folgende Aufwandsarten:

Bezeichnung	Jahresergebnis 2012	Fortgeschr. Ansatz des Rechn.-Jahres 2013	Ist Ergebnis des Rechn.-Jahres 2013	Vergl. Ansatz/Ist (Sp.3 - Sp.2)
Personalaufwand	49,3	50,2	49,4	-0,8
Versorgungsaufwand	7,1	6,3	6,5	+0,2
Aufwand f. Sach- u. Dienstleistg.	19,8	21,9	20,6	-1,3
Abschreibungen	6,9	7,0	7,4	+0,4
Transferaufwendungen	114,5	117,9	115,4	-2,5
Sonst. ordentl. Aufwendungen	28,3	26,5	27,2	+0,7
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>225,9</b>	<b>229,8</b>	<b>226,5</b>	<b>-3,3</b>

Die Aufwandsseite der Ergebnisrechnung wird zu knapp 51 % von den Transferaufwendungen (2013: 115,4Mio. €) der Stadt dominiert. Der größte Anteil entfällt dabei auf die Kreisumlage mit 53,1 Mio. €.

Der zweite große Block auf der Aufwandsseite umfasst die Personalaufwendungen. Zusammen mit den Versorgungsaufwendungen sind im Haushaltsjahr 2013 insgesamt rund 55,9 Mio. € angefallen, geplant waren 56,5 Mio. €. Der Minderaufwand gegenüber den Planwerten resultiert saldiert aus Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Beschäftigte im Beamtenverhältnis (+1,8 Mio. €), sowie im Bereich der Urlaubs- und Überstundenrückstellung (-2,4 Mio. €).

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bilden zusammen mit den sonstigen ordentlichen Aufwendungen den klassischen „Sachaufwand“ ab. Für das Haushaltsjahr 2013 wurden für Erstere 20,6 Mio. € aufgewandt, im zweiten Fall 27,2 Mio. €, insgesamt 47,8 Mio. €. Im Vergleich zu den Planwerten zeigt sich ein Minderaufwand von 0,6 Mio. €.

Für das Rechnungsjahr 2013 sind bilanzielle Abschreibungen in Höhe von 7,4 Mio. € entstanden. Den Abschreibungen stehen auf der Ertragsseite 4,7 Mio. € aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber. Damit reduziert sich die Nettobelastung des Haushalts aus dem Werteverzehr der Vermögensgegenstände auf 2,7 Mio. €.

Die Finanzerträge sind mit 6,0 Mio. € um 0,2 Mio. € geringer ausgefallen als veranschlagt. Die Finanzaufwendungen sind gegenüber 2012 um 0,3 Mio. € gesunken, liegen aber aufgrund der anhaltend sehr moderaten Zinsen um -1,7 Mio. € unter der veranschlagten Summe. Das Finanzergebnis trägt rd. 2,9 Mio. € zum Jahresergebnis 2013 bei.

### 3.2 Vermögen und Schulden

Für das Haushaltsjahr 2013 beträgt die Bilanzsumme 692,2 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens einschließlich der investiven Teile aus der aktiven Rechnungsabgrenzung (Bereitstellung von Mitteln an Dritte zur Errichtung von Kindergärten u. ä.) beträgt 664,4 Mio. € (Vorjahr: 668,1 Mio. €) und liegt damit weiterhin bei weit über 90% der Bilanzsumme. Das Umlaufvermögen ist mit 23,0 Mio. € (Vorjahr: 24,6 Mio. €) im direkten Vergleich von nachrangiger Bedeutung.

Bilanzposten	31.12.2011	%	31.12.2012	%	31.12.2013	%
	(Mio. €)		(Mio. €)		(Mio. €)	
Sachanlagen + immat. Vermögen	296,6	42,8	300,0	43,0	302,2	43,7
investive aktive RAP	37,2	5,4	35,8	5,1	35,2	5,1
Finanzanlagen	331,3	47,8	332,3	47,7	327,0	47,2
Anlagevermögen (fiktiv)	665,1	95,9	668,1	95,8	664,4	96,0
Umlaufvermögen	23,6	3,4	24,6	3,5	23,0	3,3
sonstige aktive RAP	4,6	0,7	4,6	0,7	4,8	0,7
Bilanzsumme	693,3	100,0	697,3	100,0	692,2	100,0

Auf der Passivseite der Bilanz ist die Art und Weise der Finanzierung des städtischen Vermögens erkennbar. Neben dem Eigenkapital (nach Verrechnung Jahresergebnis) und den Sonderposten gehören hierher die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Aus dem Vergleich zu den Ausgangswerten des Vorjahres sind strukturelle Veränderungen in der Finanzierung erkennbar. Geringfügige Differenzen zur Bilanz sind rundungsbedingt.

Bilanzposten	31.12.2011	%	31.12.2012	%	31.12.2013	%
	(Mio. €)		(Mio. €)		(Mio. €)	
Eigenkapital	260,4	37,6	261,4	37,5	257,6	37,2
Sonderposten	86,2	12,4	87,2	12,5	90,5	13,1
investive passive RAP	21,2	3,1	21,6	3,1	21,0	3,1
Rückstellungen	135,3	19,5	138,0	19,8	140,0	20,2
Verbindlichkeiten	184,1	26,6	182,8	26,2	167,5	24,2
Erhaltene Anzahlungen	-	-	-	-	9,2	1,3
sonstige passive RAP	6,1	0,9	6,3	0,9	6,4	0,9
Bilanzsumme	693,3	100,0	697,3	100,0	692,2	100,0

Der Gesamtbetrag aller Rückstellungen erhöhte sich um 2,0 Mio. im Haushaltsjahr 2013 auf nunmehr 140,0 Mio. € (Vorjahr: 138,0 Mio. €). Wobei sich der Differenzbetrag aus der Saldierung von Inanspruchnahme, Auflösung und Zuführung (Pension- und Beihilferückstellung +3,0 Mio. €, Deponien und Altlasten -0,4 Mio. €, Instandhaltung -0,3 Mio. €, Sonstige -0,3 Mio. €) ergibt.

Die Gesamtverbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen (in den Vorjahresspalten der Tabelle noch saldiert in einer Summe unter Verbindlichkeiten) im städtischen Haushalt betragen Ende des Jahres 2013 176,7 Mio. € (Vorjahr: 182,8 Mio. €); davon bestehen gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten im Volumen von 139,1 Mio. € (Vorjahr: 146,0 Mio. €). Aus den Bankverbindlichkeiten resultiert ein Zinsaufwand im Abschluss 2013 in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €). Bei der Aufstellung des Haushalts 2013 hatte man einen Zinsaufwand von 4,8 Mio. € eingeplant.

### 3.3 Ein- / Auszahlungen, Investitionen und Finanzierung

Die Ein- und Auszahlungen des Haushaltsjahres 2013 lassen sich anhand der Finanzrechnung differenziert nach Konsumtion, Investition und Finanzierung aufzeigen.

Der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz um 13,4 Mio. € auf 222,6 Mio. €. Die Plan-Ist-Abweichung kommt insbesondere durch höhere Einzahlungen bei den Steuern und den Kostenerstattungen und Kostenumlagen zustande.

Auch bei dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht eine deutliche Abweichung zwischen dem Planwert und dem Ist-Ergebnis des Rechnungsjahres 2013. So waren Auszahlungen von insgesamt 221,0 Mio. € geplant, abgeflossen sind 216,6 Mio. €. Die niedrigeren Auszahlungen ergeben sich insbesondere aus den Bereichen „Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen“ und „Transferauszahlungen“.

Im Saldo der Ein-/Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeiten weicht das Rechnungsergebnis des Haushaltsjahres 2013 (6,0 Mio.) um 17,8 Mio. € von dem fortgeschriebenen Planansatz (-11,8 Mio. €) ab.

Im investiven Teil der Finanzrechnung zeigt sich, dass sich die Einzahlungen von insgesamt 12,4 Mio. € um rund 2,5 Mio. € über dem Planansatz (9,9 Mio. €) und damit auch über dem Niveau des Vorjahres (10,4 Mio. €) liegen.

Ausgezahlt wurden im investiven Bereich weniger Mittel als veranschlagt (Ist: 11,9 Mio. € - Plan: 17,9 Mio. €). Ursächlich hierfür war – wie im Vorjahr – die zeitliche Verzögerung in der Ausführung geplanter Investitionen (Stichworte sind in diesem Zusammenhang: Straßenbaumaßnahmen, Projekt stadt:gestalten, Parkleitsystem, Weiterleitung von Ablösebeträgen für die Parkpalette Buchmühle und anderes). Haushaltstechnisch wurden dementsprechend Ermächtigungsübertragungen nach 2014 im Volumen von rund 6,9 Mio. € vom Rat in seiner Sitzung am 06.03.2014 genehmigt.

Bezeichnung	Jahresergebnis 2012 in Mio. €	Fortgeschr. Ansatz 2013 in Mio. €	Ist-Ergebnis 2013 in Mio. €	Vergleich Ansatz / Ist in Mio. €
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	220,0	209,2	222,6	13,4
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	222,4	221,0	217,1	-3,9
Verwaltungstätigkeit	-2,4	-11,8	5,5	17,3
Einzahlungen aus Investitionstätigkeiten	10,4	9,9	12,4	2,5
Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten	13,0	17,9	11,3	-6,6
Investitionstätigkeit	-2,6	-8,0	1,1	-6,9

Fortsetzung der Tabelle

<b>Bezeichnung</b>	<b>Jahres- ergebnis 2012 in Mio. €</b>	<b>Fortgeschr. Ansatz 2013 in Mio. €</b>	<b>Ist- Ergebnis 2013 in Mio. €</b>	<b>Vergleich Ansatz / Ist in Mio. €</b>
Aufnahme u. Rückflüsse von Darlehen	3,2	3,6	3,2	-0,4
Tilgung und Gewährung von Darlehen	6,5	3,1	3,1	0,0
Aufnahme Liquiditätskredite	25,0	0,0	0,0	0,0
Tilgung Liquiditätskredite	30,0	0,0	5,0	5,0
Finanzierungstätigkeit	-8,3	0,5	-4,9	-5,4
Bestandsänderung eigener Finanzmittel	-13,4	-19,3	3,2	22,5

Der Endbestand an liquiden Mitteln des Haushaltsjahres 2013 laut Bilanzansatz in Höhe von 3,2 Mio. €, lässt sich wie folgt aufzeigen:

<b>Bezeichnung</b>	<b>Jahres- ergebnis 2012 in Mio. €</b>	<b>Fortgeschr. Ansatz 2013 in Mio. €</b>	<b>Ist-Ergebnis 2013 in Mio. €</b>	<b>Vergleich Ansatz / Ist in Mio. €</b>
Bestandsänderung eigener Finanzmittel	-13,4	-19,3	1,7	21,0
Anfangsbestand Finanzmittel	7,0		3,5	3,5
Bestandsänderung fremder Finanzmittel	-9,8		-2	-2
Liquide Mittel	3,4	-19,3	3,2	22,5

### 3.4 Kennzahlen zur Haushaltswirtschaft bzw. zum Jahresabschluss

Dem System des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ist immanent, dass die Steuerung des kommunalen Haushalts anhand von Zielen und Kennzahlen erfolgen soll.

Bestandteil des Lageberichtes soll gemäß § 48, Satz 5 GemHVO auch eine Analyse der bedeutsamen produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO sein. Diese Daten und Informationen werden jährlich im Rahmen des internen Controllings aufbereitet und veröffentlicht. Auf die entsprechenden Berichte wird verwiesen.

Für Bergisch Gladbach bilden ausgehend von der Eröffnungsbilanz 01.01.2008 die nachfolgenden Jahresabschlüsse 2008 - 2013 die Grundlage, um betriebswirtschaftliche Kennzahlen im Sinne des NKF-Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen darzustellen. Solche Kennzahlen verdichten Daten und Informationen und erleichtern die Beurteilung der Vermögens- und Schuldenlage. Dabei ist aber immer zu berücksichtigen, dass umfassende

analytische Aussagen erst bei Vergleichen mit anderen Kommunen oder im Zeitreihenvergleich möglich sind. Die isolierte Betrachtung einzelner Kennzahlen birgt die Gefahr von Fehlinterpretationen.

Wie bereits im Lagebericht des Vorjahres werden auch in diesem Lagebericht neben den Kennzahlen der letzten drei Jahresabschlüsse Referenzwerte (Minima und Durchschnitt) aus den vom MIK erhobenen und im „Handbuch zum NKF-Kennzahlenset NRW“ veröffentlichten Daten für Große kreisangehörige Städte mit aufgeführt. Anhaltspunkte zum Aufbau und Aussagekraft der Kennzahlen können im Handbuch nachgelesen werden.

Die betriebs- und finanzwirtschaftlichen Kennzahlen sind in vier Gruppen zusammengefasst:

- Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation
- Kennzahlen zur Vermögensstruktur
- Kennzahlen zur Finanzstruktur
- Kennzahlen zur Ertragsstruktur

Das vorgestellte Spektrum an Kennzahlen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

### 3.4.1 Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

Kennzahlen in diesem Bereich befassen sich mit der Ausstattung der städtischen Bilanz mit Eigenkapital und seiner Veränderung sowie der relativen Höhe des Fremdkapitals.

Bei der Interpretation der Kennzahlen ist zu beachten, dass das Eigenkapital in der Kommunalbilanz der Stadt nur eine rein rechnerische Größe der Vergangenheit symbolisiert. Deshalb können Rückschlüsse auf die aktuelle Leistungsfähigkeit aus den Kennzahlen nicht abgeleitet werden, zumal große Teile des Vermögens nur schwer oder gar nicht zu veräußern sind und somit nicht für eine eventuelle Befriedigung von Gläubigeransprüchen zur Verfügung stehen.

Kennzahl	Beschreibung	Formel	Ø	Minima	2011	2012	2013
Aufwandsdeckungsgrad	Deckung ordentlicher Aufwendungen durch ordentliche Erträge	Ordentliche Erträge x 100 / Ordentliche Aufwendungen	85,6%	68,0%	90,4%	99,9%	97,9%
Eigenkapitalquote 1	Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.	Eigenkapital x 100 / Bilanzsumme	46,4%	19,6%	37,6%	37,5%	37,2%
Eigenkapitalquote 2	Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals am Gesamtkapital.	(Eigenkapital + SoPo für Zuwendungen, Beiträge u. Stiftungen) x 100 / Bilanzsumme	66,3%	30,1%	49,6%	48,4%	48,7%
Fehlbetragsquote	Inanspruchnahme des Eigenkapitals in % durch negatives Jahresergebnis.	(Negatives) Jahresergebnis x 100 / (Ausgleichsrücklage + Allgemeine Rücklage)	11,6%	1,0%	6,6%	0,0%	0,7%

### 3.4.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

Das kommunale Vermögen bildet einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz. Seine Zusammensetzung und Höhe beeinflusst in hohem Maße die wirtschaftliche Lage der Stadt. Die Kennzahlen sollen Tendenzen und Entwicklungen aufzeigen, wie sich die Vermögenssituation der Stadt im Zeitablauf verändert.

Kennzahl	Beschreibung	Formel	Ø	Minima	2011	2012	2013
Infrastrukturquote	Verhältnis Infrastrukturvermögen zum Gesamtvermögen.	Infrastrukturvermögen x 100 / Bilanzsumme	30,5%	22,5%	28,6%	28,9%	29,3%
Infrastrukturquote - BGL	Verhältnis Infrastrukturvermögen + investive RAP zum Gesamtvermögen.	(Infrastrukturvermögen + investive RAP) x 100 / Bilanzsumme	k.A.	k.A.	29,6%	29,8%	30,3%
Abschreibungsintensität	Belastung der Ergebnisrechnung durch bilanzielle Abschreibungen.	bilanzielle Afa x 100 / ordentliche Aufwendungen	7,9%	2,3%	3,2%	2,9%	3,3%
Drittfinanzierungsquote	Entlastung der Ergebnisrechnung durch Erträge aus SoPo Auflösung.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten x 100 / Bilanzielle Afa auf Anlagevermögen	45,3%	4,3%	82,0%	79,5%	63,1%
Brutto-Investitionsquote	Ersatz des Substanzverlustes durch neue Investitionen	Brutto-Investitionen (Anlagenspiegel) x 100 / (Abgänge+Abschreibungen)	101,7%	63,2%	66,5%	128,0%	68,9%

### 3.4.3 Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahlen zur Finanzlage sollen verdeutlichen, in welchem Umfang die Stadt ihren Zahlungsverpflichtungen zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen nachkommen kann und wie ihre Finanzkraft einzuschätzen ist.

Kennzahl	Beschreibung	Formel	Ø	Minima	2011	2012	2013
Anlagen-deckungsgrad 2	Anteil langfr. finanziertes Anlagevermögen am Gesamtvermögen.	$(EK + \text{SoPo Zuwendg. Beitr. u. Stiftungsverm.} + \text{langfr.FK}) \times 100 / \text{Anlagevermögen}$	94,0%	85,4%	81,9%	78,6%	79,4%
Dynamischer Verschuldungsgrad	Aussage zur Schuldentilgungsfähigkeit der Stadt unter cp-Bedingung..	$(FK - \text{liquide Mittel} - \text{kurzfr. Fordg.}) / \text{Zahlungssaldo lfd. Verwaltungstätigkeit}$	25 Jahre	25 Jahre	negativ	negativ	54 Jahre
Liquidität 2. Grades	Deckung kurzfr. Verbindlichkeiten durch liquide Mittel u. kurzfr. Fordg.	$(\text{Liquide Mittel} + \text{Kurzfr. Forderungen}) \times 100 / \text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}$	64,9%	7,6%	14,7%	18,7%	17,9%
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	Verhältnis kurzfristige Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme.	$\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	3,7%	0,7%	18,5%	18,1%	17,6%
Zinslastquote	Finanzaufwendungen im Verhältnis zu lfd. Verwaltungsaufwendungen.	$\text{Finanzaufwendungen} \times 100 / \text{ordentliche Aufwendungen}$	3,4%	1,1%	1,5%	1,5%	1,4%
Verschuldung pro Einwohner		$(FK - \text{liquide Mittel} - \text{kurzfr. Fordg.}) / \text{Anzahl Einwohner per 31.12.d.J.}$	k.A.	k.A.	2.846 €	2.724 €	2.695 €

### 3.4.4 Kennzahlen zur Ertragslage

Kennzahlen zur Ertrags- und (-aufwandslage) dienen der Beurteilung des kommunalen Erfolges und zeigen die Struktur und Entwicklung auf.

Kennzahl	Beschreibung	Formel	Ø	Minima	2011	2012	2013
Netto-Steuerquote	Umfang der Finanzierung aus selbst generierten Steuermitteln.	$(\text{Steuererträge} - \text{GewSt-Umlage} - \text{Fonds Dt. Einheit}) \times 100 / (\text{ordentliche Erträge} - \text{GewSt-Umlage} - \text{Fonds Dt. Einheit})$	46,7%	30,5%	53,7%	55,6%	57,2%
Zuwendungsquote	Quote zeigt Abhängigkeit von staatlichen Zuschüssen.	$\text{Erträge aus Zuwendungen} / \text{ordentliche Erträge}$	24,1%	6,6%	21,8%	20,3%	20,1%
Personalintensität	Anteil Personalaufwendungen an ordentlichen Aufwendungen	$\text{Personalaufwendungen} / \text{ordentliche Aufwendungen}$	21,5%	14,8%	22,1%	21,8%	21,8%
Sach- und Dienstleistungsintensität	Meßzahl für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter.	$\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100 / \text{ordentliche Aufwendungen}$	17,0%	2,6%	8,5%	8,8%	9,1%
Transferaufwandsquote	Anteil der Transferaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen..	$\text{Transferaufwendungen} / \text{ordentliche Aufwendungen}$	44,0%	33,4%	49,6%	50,7%	51,0%

## 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Unter diesem Gliederungspunkt sind Hinweise aufzunehmen, die im Haushalt der Stadt ertrags- oder aufwandswirksam werden und nach dem Bilanzstichtag bekannt wurden.

Hierzu ist festzustellen: Nach dem Bilanzstichtag sind folgende Vorgänge eingetreten, über die wegen ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Vermögens-, Schulden- und Ertragslage zu berichten ist.

- Die Haushaltswirtschaft hat sich im Jahr 2014 negativer entwickelt als bei der Haushaltsplanung angenommen. Ursache sind insbesondere wieder einmal die volatilen Gewerbesteuererträge, die sich gegenüber 2013 deutlich verringert haben.
- Die Stadt Bergisch Gladbach hat im Jahr 2014 eine 49,9%ige Beteiligung am örtlichen Versorgungsunternehmen BELKAW GmbH erworben.

Auf beide Punkte wird nachstehend auch unter dem Aspekt Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen eingegangen.

## 5. Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen

Während der Jahresabschluss grundsätzlich vergangenheitsbezogen ist, enthält der Lagebericht auch zukunftsorientierte Elemente. Dies bezieht sich nicht nur auf die Angaben über wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, sondern auch auf die Darstellung zukünftiger Entwicklungen auf anderen Geschäftsfeldern.

Im Rahmen der Berichtspflicht werden deshalb von der Verwaltung die Chancen und Risiken, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt haben können, dargestellt.

Konkrete wesentliche Risiken für die zukünftige Entwicklung der Stadt Bergisch Gladbach, die sich entweder als bestandsgefährdend erweisen und damit die stetige Aufgabenerfüllung und die Haushaltswirtschaft in Frage stellen oder einen erheblichen Einfluss auf die städtische Vermögens-, Schulden-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten, waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2013 nicht bekannt.

Auf folgende sonstige Chancen und Risiken wird nachstehend hingewiesen:

Die Haushaltssituation ist – wie in vielen anderen Städten auch – nach wie vor durch ein erhebliches strukturelles Defizit gekennzeichnet, das zum weiteren Verzehr des Eigenkapitals führt. Diese Situation besteht, obwohl die Stadt Bergisch Gladbach seit Jahren einen restriktiven personalwirtschaftlichen Kurs fährt, die freiwilligen Leistungen in der Vergangenheit deutlich minimiert hat und die langfristigen Verbindlichkeiten zur Finanzierung von nichtrentierlichen Investitionen zurückgefahren wurden.

Die Stadt Bergisch Gladbach geht davon aus, dass der vom Rat beschlossene Haushalt für das Jahr 2015 erneut genehmigungsfähig ist. Damit bleiben in einem gewissen Rahmen Investitionen (insbesondere in die Schulinfrastruktur) und freiwillige Leistungen im kulturellen, sozialen und Sport – Bereich weiter möglich.

Allerdings ist der Haushaltsausgleich erst im - nach Auffassung der örtlichen Kommunalaufsicht -letzten zulässigen Jahr des Haushaltssicherungskonzeptes (2021) gelungen!

Sorge bereitet hierbei u.a., dass die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlicher gestiegen sind als die Erträge. So hat sich z.B. das Gewerbesteueraufkommen erneut als ausgesprochen volatil erwiesen (nach den zwei erfreulichen Jahren 2012 und 2013 kommt es in 2014 zu einer deutlichen Verringerung) während die Aufwendungen im Bereich Jugend und Soziales (insbesondere in Folge der zunehmenden Zahl unterzubringender Flüchtlinge) sowie die Personalaufwendungen deutlich gestiegen sind. Diese kritische Entwicklung muss weiter beobachtet werden.

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen außerdem, dass sich das konkret geplante Haushaltsjahr häufig schlechter darstellt als die Planung nach den Orientierungsdaten im Vorjahreshaushalt, die die Stadt entsprechend den Vorgaben des Landes erstellt.

Dies liegt vielfach an den Personalaufwendungen, wenn die von der Stadt unbeeinflussbaren Tarif- und Besoldungssteigerungen höher ausfallen. Hinzu kommen oftmals konjunkt-

relle Entwicklungen, die sich unmittelbar auf die Steuereinnahmen (und hier vor allem auf die volatile Gewerbesteuer) auswirken.

Ferner machen die Berichte des Zentralen Controllings deutlich, dass die Umsetzung der beschlossenen Haushaltssicherungsmaßnahmen zum Teil nicht gelingt. Eine Fortschreibung des HSK ist daher unerlässlich.

Auf die Chancen, die sich die Stadt Bergisch Gladbach durch die Aktivitäten der Anstalt öffentlichen Rechts „Stadtentwicklungsbetrieb AÖR“ (gegründet zum 01.01.2011) erhofft, wurde bereits im Rahmen der zurückliegenden Jahresabschlüsse aufmerksam gemacht. Durch die Entwicklung von Flächenpotentialen (insbesondere für gewerbliche Ansiedlungen) sollen neben den generierten Infrastrukturinvestitionen langfristig positive Wirkungen durch Arbeitsplätze, Steueraufkommen und Nachfrageeffekte erzielt werden. Die Entwicklung in der AÖR (Rentierlichkeit von Projekten) ist dabei aufmerksam zu beobachten.

Die Stadt Bergisch Gladbach hat im Jahr 2014 eine 49,9%ige Beteiligung am örtlichen Versorgungsunternehmen BELKAW GmbH erworben. Hieraus werden deutliche positive finanzielle Effekte insbesondere für die 100%ige städtische Tochtergesellschaft Bäder GmbH (Sicherung des operativen Bädergeschäfts) aber auch für den städtischen Kernhaushalt erwartet.

Allerdings ist - bedingt durch die Tatsache, dass die Finanzierung des Anteilskaufs durch Weiterleitung aus dem städtischen Kernhaushalt erfolgt ist, - der Gesamtschuldenstand der Stadt Bergisch Gladbach auf über 400 Millionen Euro gestiegen. Um auch weiterhin günstige Kommunaldarlehensangebote in ausreichender Zahl zu erhalten, wird es darauf ankommen, dem Kreditmarkt zu verdeutlichen, welche Darlehensaufnahmen zur Realisierung rentierlicher Investitionen (neben dem Ankauf der BELKAW-Anteile auch der Modernisierung der Straßenbeleuchtung) eingesetzt wurden.

Eine Problemstellung ergibt sich im Kontext mit den Verlusten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Immobilienbetrieb. Hier hatte man in den vergangenen Jahren gehofft, dass der Effekt aus der geschilderten Beteiligung an der BELKAW und der hieraus resultierenden Gewinnabführung an den städtischen Kernhaushalt einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung einer Kostenmiete darstellen könnte. Nach überschlägiger Schätzung einer Kostenmiete für den Immobilienbetrieb und der Kalkulation der Gewinnabführung der Bäder GmbH (nach Abdeckung der operativen Bäderverluste) steht zwischenzeitlich fest, dass es dem städtischen Kernhaushalt nicht möglich sein wird, diese finanzielle Belastung zu tragen. Auch die Veranschlagung eines bloßen Verlustausgleichs überfordert zurzeit die im Rahmen des mehrjährigen Haushaltssicherungskonzeptes gegebenen Möglichkeiten des Kernhaushalts.

Mit diesem Thema wird sich die Stadt im Rahmen des angedachten Doppelhaushalts und der bereits aufgeführten Fortschreibung des HSK für die Jahre 2016 und 2017 auseinandersetzen müssen.

Sofern sich weder in der zukünftigen Haushaltsveranschlagung noch in der Fortschreibung des HSK eine Deckungsmöglichkeit für die Verlustvorräte ergibt, muss von der Möglich-

keit der Eigenbetriebsverordnung Gebrauch gemacht werden, nach Ablauf von fünf Jahren die Verluste des Immobilienbetriebs im Jahresabschluss der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung durch Abbuchung von den Rücklagen auszugleichen, da die Eigenkapitalausstattung der Einrichtung dieses zulässt. Hieraus würde sich im städtischen Haushalt die Erfordernis einer außerplanmäßigen Abschreibung der Finanzanlage Immobilienbetrieb ergeben. Die Verlustvorträge der Jahre 2009 bis 2012 sowie der Jahresverlust des Immobilienbetriebs aus 2013 betragen in Summe rund 8 Mio. €, die in diesem Fall entweder ratierlich ab 2014 oder aber komplett gegen das Eigenkapital zu buchen wären (s.a. Ausführungen im Anhang).

Die Stadt erhofft sich künftig spürbare Entlastung durch finanzielle Beteiligungen des Bundes und des Landes NRW (u.a. Entlastung aus dem Vorgriff auf das Bundesteilhabegesetz - Höherer Umsatzsteueranteil 2015-2017, höherer Erstattungsanteil Kosten der Unterkunft, der sich positiv auf die Höhe der Kreisumlage auswirken sollte -, investive Mittel für den Kinderbetreuungsausbau 2016-2017, höhere KiTa-Betriebskostenförderung des Landes 2017-2018, Entlastung durch das Bundesteilhabegesetz, Höhere Beteiligung des Bundes und des Landes an den Flüchtlingskosten - - inkl. Krankheitskostenerstattung -).

Die Konditionen für Liquiditätskredite sind zurzeit im Vergleich zum langjährigen Mittel als äußerst günstig einzustufen. Sollte hier eine Trendwende eintreten, ist es wichtig, rechtzeitig im Rahmen des aktiven Zins- und Schuldenmanagements der Stadt gegenzusteuern und u.U. mittel- / langfristige Zinskonditionen festzuschreiben.

Für eine weitere positive Entwicklung der finanziellen Situation Bergisch Gladbachs ist ein Zusammenwirken verschiedener Faktoren unerlässlich:

- Stabile Situation im Euro-Raum,
- weitere positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland,
- Unterstützung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen
- und die Fortsetzung eigener konsequenter Konsolidierungsanstrengungen.

In Bezug auf die eigenen Konsolidierungsbemühungen gilt weiterhin, dass die frühzeitigen Haushaltssicherungskonzepte der Jahre 2010 (Einstieg), 2011 und 2012 / 2013 sich positiv ausgewirkt haben und der Eigenkapitalverzehr so abgeschwächt und verlangsamt werden konnte.

Dennoch weisen die bisherigen Jahresabschlüsse und die Veranschlagungen im Haushalt weiterhin erhebliche Defizite aus, die zunächst zu einem weiteren Anstieg der Kassenkredite und Eigenkapitalverzehr führen.

Diese Situation und die oben beschriebenen Risiken machen deutlich, dass der beschrittene Konsolidierungskurs zwingend konsequent fortgesetzt werden muss. Für den angedachten Doppelhaushalt 2016 / 2017 ist das Haushaltssicherungskonzept nachhaltig fortzuschreiben.

## 6. Organe und Mitgliedschaften nach § 95 Abs. 2 GO NRW

Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates ab 01.01.2013

### Mitglieder des Verwaltungsvorstandes:

Bürgermeister  
Urbach, Lutz

- Altenberger-Dom-Verein, Mitglied des Vorstandes
- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Verbandsvorsteher und Mitglied
- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Bürgerstiftung für Bergisch Gladbach, Mitglied des Kuratoriums
- Bensberger Bürgerstiftung, Mitglied des Kuratoriums
- Fluglärmkommission, Mitglied
- Förderverein Forsthaus-Steinhaus e.V., Mitglied
- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- GVV- Kommunalversicherung Mitglied des Regionalbeirates
- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirats Bergisch Gladbach
- Kulturstiftung Kreissparkasse Köln, Mitglied des Kuratoriums
- Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR Vorsitzender des Verwaltungsrates
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Volksbund Deutsche Kriegsgräber e.V., OV Bergisch Gladbach, Vorsitzender

Erster Beigeordneter/  
Techn. Beigeordneter  
Schmickler, Stephan

- Entsorgungsdienste Stadt Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Kreissparkasse Köln, stellv. Mitglied des Regionalbeirates Bergisch Gladbach
- Rechtsrheinischer Kölner Randkanal, Mitglied der Verbandsversammlung
- Rheinisch-Bergisches Technologiezentrum GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung

Beigeordneter/Stadtkämmerer  
Mumdey, Jürgen

- Fachverband der Kämmerer NRW, Mitglied
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Vorstandsvorsteher

### **Mitglieder des Rates**

Baumle-Courth Dr., Peter  
Dozent

- Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR-stellv. Mitglied des Verwaltungsrates
- Städte- und Gemeindebund -Mitgliederversammlung, ordentliches Mitglied

Bernhauser Dr., Johannes  
Dipl.Pädagoge

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung
- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR, ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates

Beisenherz-Galas, Renate  
Studienrätin

- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., stellv. Mitglied
- Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung

Bilo, Angelika  
Architektin

- Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung

Bischoff, Birgit  
Journalistin

- Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Buchen, Christian Student	<ul style="list-style-type: none"><li>• GL-Service gGmbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li></ul>
Dietsch, Dorothea Regierungsangestellte	<ul style="list-style-type: none"><li>• Städte- und Gemeindebund NRW, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung</li></ul>
Ditzler, Manfred Rentner	<ul style="list-style-type: none"><li>• Städte- und Gemeindebund NRW, ordentliches Mitglied des Aufsichtsrates</li></ul>
Dresbach, Erich Rentner	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., stellv. Mitglied</li></ul>
Fischer, Dr. Reimer Dipl.-Ing. i.R.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirates Bergisch Gladbach</li><li>• Städte- und Gemeindebund NRW, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR, ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>
Galley, Thomas Programmierer	<ul style="list-style-type: none"><li>• GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung</li></ul>
Gerhards, Markus Softwareentwickler	<ul style="list-style-type: none"><li>• GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung</li></ul>
Graner, Angelika Dipl.-Ing. Architektin	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR-stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>
Haasbach, Hans-Josef Rechtsanwalt	<ul style="list-style-type: none"><li>• Altenberger Dom-Verein, Mitglied der Mitgliederversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR-stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li><li>• Stiftung Zanders, Mitglied des Kuratoriums</li></ul>
Hammelrath, Helene Bankbetriebswirtin	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR-stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>

- |  |  |
|--|--|
| Henkel, Harald<br>Dipl.-Ökonom           | <ul style="list-style-type: none"><li>• GL-Service gGmbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg i.L., Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>     |
| Hoffstadt, Peter<br>Dipl.-Sozialarbeiter | <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Versammlungsversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>  |
| Holtzmann, Petra<br>Assistentin          | <ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li></ul>   |
| Höring, Lennart<br>Referent              | <ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>  |
| Jentsch, Boris<br>Student                | <ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li></ul>   |
| Kamp, Wilfried<br>Gastronom              |  |
| Kleine, Nikolaus<br>Dipl.-Betriebswirt   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>  |
| Komenda, Mirko<br>Historiker             | <ul style="list-style-type: none"><li>• Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• GL-Service gGmbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul> |

- |   |  |
|---|--|
| Koshofer, Ingrid<br>Geschäftsführerin           | <ul style="list-style-type: none"><li>• Altenberger Dom-Verein, stellv. Mitglied der Mitgliederversammlung</li><li>• Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, stellv. Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR, stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul> |
| Kraus, Robert-Martin<br>Beamter                 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Städte- und Gemeindebund NRW, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung</li></ul>  |
| Kreutz, Marcel<br>Student                       | <ul style="list-style-type: none"><li>• GL-Service gGmbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung</li></ul>   |
| Kühl, Manfred<br>Kaufmann                       | <ul style="list-style-type: none"><li>• GL Service gGmbH, Mitglied der Generalversammlung</li><li>• Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., Mitglied</li></ul>   |
| Lang, Heinrich<br>Stadtverwaltungsdirektor a.D. | <ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>   |
| Lehnert, Elke<br>Hausfrau                       | <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung</li><li>• Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR, stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>  |
| Maas, Karl-Adolf<br>Rentner                     | <ul style="list-style-type: none"><li>• Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li><li>• Städte- und Gemeindebund NRW, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung</li></ul>   |
| Metten, Dr. Michael<br>Dipl.-Kaufmann           | <ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>  |

- |   |  |
|---|--|
| Miege, Dr. Wolfgang<br>Gesamtschuldirektor a.D.                                 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung</li><li>• Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe, stellv. Mitglied des Aufsichtsrates</li></ul>                           |
| Mömkes, Peter<br>Oberstudienrat   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>                                      |
| Mörs, Bernhard<br>Beamter<br>Münzer, Mechthildis<br>Leiterin Familienbildungsw. | <ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li><li>• GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung</li></ul>   |
| Nagelschmidt, Felix<br>Immobilienverwalter                                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>   |
| Neu, Gerhard<br>Technischer Zeichner  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul> |
| Orth, Klaus<br>Dipl.-Ökonom   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR, stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>  |
| Pick, Rudolf<br>Apotheker   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Krankenhausausschuss Marienkrankenhaus, Mitglied</li></ul>   |

- |  |   |
|--|---|
| Reudenbach, Elvi<br>BU-Controllerin              | <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung</li><li>• Betriebsgesellschaft Bergischer Löwe mbH, stellv. Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li><li>• Stadtverband für Entwicklungszusammenarbeit Bergisch Gladbach e.V., Mitglied</li></ul> |
| Santillán, Tomás<br>IT- u. Softwareberater       | <ul style="list-style-type: none"><li>• Städte- und Gemeindebund NRW, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>   |
| Schacht, Ralf-Dieter<br>Dipl.-Ing.               | <ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates</li><li>• Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirates Bergisch Gladbach</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>   |
| Schallehn, Robert<br>Dipl.-Biologe               |   |
| Scheerer, Anna Maria<br>Lehrerin                 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung</li><li>• GL-Service gGmbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung</li></ul>  |
| Schlaghecken, Friedhelm<br>Einzelhandelskaufmann | <ul style="list-style-type: none"><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR, stellv. Mitglied des Verwaltungsrates</li><li>• GL-Service gGmbH, stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung</li></ul>  |
| Schmidt-Bolzmann, Renate<br>Hausfrau             | <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung</li><li>• Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR, ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates</li></ul>  |

Schöttler-Fuchs, Brigitte  
Leiterin Kindertagesstätte

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung
- GL Service gGmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung

Schundau, Edeltraud  
Lehrerin i. R.

- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates

Schütz, Fabian-Theodor  
Student

- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirates Bergisch Gladbach
- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR stellv. Mitglied des Verwaltungsrates

Sirmasac, Ersin  
Student

Sprenger, Markus  
Fleischer

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, stellv. Mitglied der Verbandsversammlung
- Entsorgungsdienste Bergisch Gladbach GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung
- Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg i.L., Mitglied des Aufsichtsrates

Stauer, Ute  
Dozentin

Steffen, Dr. Ulrich  
Chemiker

- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates

Steinbüchel, Dirk  
Dipl.-Verwaltungswirt

- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR stellv. Mitglied des Verwaltungsrates

Voßler, Alexander  
Unternehmer

Wagner, Hermann-Josef  
Fotolaborant

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung
- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR-stellv. Mitglied des Verwaltungsrates
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Waldschmidt, Klaus W.  
Rechtsanwalt

- Gemeinnützige Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirates Bergisch Gladbach
- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR ordentliches Mitglied des Verwaltungsrates
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung

Willnecker, Josef  
Kaufmann

- Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und Kürten, Mitglied der Verbandsversammlung
- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR-stellv. Mitglied des Verwaltungsrates

Winkels, Berit  
Steuerfachangestellte

Winzen, Dr. Peter  
Historiker

Zalfen, Michael  
Kaufm. Angestellter

- Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach – AöR stellv. Mitglied des Verwaltungsrates
- Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Mitglied des Aufsichtsrates
- Städte- und Gemeindebund Nordrhein Westfalen, ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung

Ziffus, Günter  
Lehrer

- Kreissparkasse Köln, Mitglied des Regionalbeirates Bergisch Gladbach

Bergisch Gladbach, den XX.XX.2015

---

Lutz Urbach (Bürgermeister)

---

Jürgen Mumdey (Stadtkämmerer)